

Die Besiedelung des Gebietes der südlichen Oberlausitz erfolgte durch deutsche Bauern, die wohl zumelst aus Franken hierher kamen, was man jetzt noch an der Anlage der Bauerngehöfte, deren Gebäude einen viereckigen Hofraum umschließen, erkennen kann. Die Aussetzung deutscher Dörfer und der damit verbundene Aufschwung unserer Heimat geschah im 13. Jahrhundert. Reichenau, dessen Name nicht erst für den hier gegründeten Ort geschaffen, sondern von den Ansiedlern aus ihrer Heimat übertragen wurde, mag am Anfange des genannten Jahrhunderts angelegt worden sein.

Vor ungefähr 2000 Jahren bewohnten Germanen ganz vereinzelt und wohl nur vorübergehend das sumpfige Waldgebiet unserer Heimat. Das bezeugen die verschiedenen Urnenfunde in Zittau, bei Hirschfelde und auf dem Wachberge bei Markersdorf.

Im 6. Jahrhundert nach Christi Geburt rückten von Osten her die Milzener ein, ein Stamm der slawischen Sorben (Sichelträger) oder Wenden. Sie waren Ackerbauer und Viehzüchter und in Gewerben (Töpferei, Leinweberei, Schmiederei) erfahren.

Die von ihnen angelegten Dörfer waren Rundlinge, bei denen die niedrigen Holz- und Lehmhütten rund um einen Acker mit einem Teiche lagen.

Die in unserer Umgebung gelegenen Orte Rohnau (Ebenfeld), Zittau (Getreideort), Poritsch (Flußort) u. a. sind sorbischen Ursprungs. Noch heute erinnern uns Tschau (Wald), Schläte (von herabgießen), Ripper (Bach), Husche (Gans), Nusche (Messer), Muge (Ruh), Hutsche (Bank), Kaule (Kugel), Zauke (Maiglöckchen) und andere Wörter an diese einstigen Bewohner unserer Gegend.

Die Macht der Wendenfürsten mag bis ins 9. Jahrhundert erhalten geblieben sein. In jener Zeit begannen von Westen her die Deutschen nach und nach erobernd in das Sorbenreich einzudringen. Heinrich I. unterwarf die Slawen im Jahre 928 gänzlich. In die eroberten Gebiete setzte er zu Wächtern der Ruhe und Ordnung deutsche Ritter und gab ihnen Ländereien zu Lehen. Diese ritterlichen Herren veranlaßten dann die Einwanderung und Ansiedelung deutscher Bauern aus dem Westen Deutschlands im 12. und 13. Jahrhundert, denen die damaligen böhmischen Grafen, die Besitzer der Herrschaften Ostrik, Rohnau, Zittau und Grafenstein gar freundlich gesinnt waren.

Die bäuerlichen Ansiedler brachten auch das Christentum mit und gründeten bald in den von ihnen angelegten Reihendörfern, zu beiden Seiten eines fließenden Gewässers gelegen, Kapellen und Kirchen.

---

Reichenau gehörte einst zum böhmischen Gau Zagozt (Hinterwaldland), der das ganze obere Neißengebiet, die Gegend von Zittau, Rumburg und Friedland bis zum oberen Queis umfaßte, und war ein Bestandteil der Herrschaft Seidenberg (1188 erstmalig erwähnt), die sich von einer nördlichen Grenzlinie Zwickau — Seidenberg — Höllberg (Flur Ripper) an in einem Streifen gegen Süden zu bis östlich an den Rahlenberg bei Markersdorf und bis westlich nach Oberullersdorf bei Zittau erstreckte.